

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

VI. Rückblick auf die Kriegsführung des Generals von Falkenhayn gegen Rußland.

Die Frage, wie Deutschland sich im Falle eines Mehrfrontenkrieges seiner Gegner in West und Ost erwehren solle, war von dem langjährigen Chef des preußischen Generalstabes, Graf Schlieffen, dahin entschieden worden, die Hauptmasse des deutschen Heeres sofort den Franzosen und Engländern entgegenzuwerfen, den Kampf gegen Rußland hingegen zunächst mit einem Mindestmaß an Kräften in strategischer Abwehr ohne unmittelbaren Zusammenhang mit dem österreichisch-ungarischen Bundesgenossen zu führen. Sein Nachfolger, General von Moltke, hatte den Grundgedanken dieser geplanten Lösung beibehalten, allerdings dem Generalstabschef des verbündeten Heeres die Zusage gemacht, die von diesem aus Galizien nach Polen hinein beabsichtigte Offensive durch eigenen Angriff von Ostpreußen her gegen den Narew zu unterstützen, um so die der deutschen Ostfront gegenüberstehenden Kräfte der Russen zu binden und am Eingreifen gegen die Wehrmacht des Verbündeten zu hindern. Bei Kriegsausbruch war der Angriff gegen den Narew unterblieben, weil die deutsche 8. Armee in Ostpreußen sich zunächst selbst des konzentrischen Druckes der von zwei Seiten gegen sie vorgehenden russischen 1. und 2. Armee zu erwehren hatte. Durch die Vernichtung der einen dieser Armeen bei Tannenberg und durch die schwere Erschütterung der anderen in der Schlacht an den Masurischen Seen war indessen die Front des Verbündeten in weit stärkerem Maße entlastet worden, als die Generalstabschefs bei ihren im Frieden getroffenen Abmachungen in Rechnung gestellt hatten. Gleichwohl waren durch die Mißerfolge in Galizien die Schwierigkeiten der Aufgabe, der Übermacht der Russen gegenüber die Waage im Gleichgewicht zu halten, erheblich gewachsen, zumal da auch die erhoffte schnelle Waffenentscheidung im Westen ausgeblieben war.

Als General von Falkenhayn Mitte September 1914 die Leitung der Gesamtoperationen des deutschen Heeres übernahm, hatte er an dem Grundgedanken festgehalten, daß die letzte Entscheidung im Weltkriege auf französischem Boden gegen die Westmächte fallen müsse und würde. Stimmte er hierin sowohl mit dem österreichisch-ungarischen Generalstabschef wie mit dem Oberbefehlshaber Ost überein, so wichen in der Frage,